

## Eine Nähmaschine ist kein Auto, oder doch?

GKVL-Besuch im Nähmaschinenmuseum in CH-Dürnten vom 29.Juni 2025

Es war ein sehr sonniger Sonntagvormittag mit vielen Interessierten aus Liechtenstein und der Schweiz, die sich in diesem kleinen feinen Museum getroffen haben. Herzlich begrüsst von beiden Museumsgründern Roni und Tino und freundlich begleitet vom Museumshund Faro unternahmen sie eine „Reise“ in die Entstehungsgeschichte von Nähmaschinen, Spulen und – ja – Autos!

### Wie alles begann

Als Roni 11 Jahre jung war, fand er im Müll eine nicht mehr gebrauchte Nähmaschine und eine grosse Sammel-Leidenschaft begann. Jahre später gesellte sich Tino dazu und gemeinsam konnten sie 2013 ihre wunderbare, mittlerweile sehr grosse Sammlung an Nähmaschinen in einem eigenen Museum präsentieren. Heute sind im Museum etwa 500 Nähmaschinen und viel Zubehör wie Garnspulen, Fingerhüte und Werbetafeln zu bewundern!

### Was das Museum so besonders macht

Einige Maschinen sind restauriert, sehen wie neu aus und funktionieren! Mit viel Liebe zum Detail und mit humorvoller Erzählkunst weihen uns die beiden Museumsleiter in ihr grosses Fachwissen ein – und wir haben richtig Lust bekommen, gleich an die Maschinen zu sitzen und etwas zu nähen. Die Jacken der beiden Museumsführer sind übrigens selbst genäht und betonen ihre Freude an Nähmaschinen und der Nähkunst.

### Von der Nähmaschine zum Auto!

Unglaublich: Die Nähmaschine war Anfang und Ursprung von vielen danach entstandenen mobilen Erfindungen. Sehr schlicht dargestellt – so erzählten die beiden - gab es zuerst die Nähmaschine. Daraus entwickelte sich Jahre später das Fahrrad. Anschliessend wurde „einfach“ ein Motor dran gebaut und so entstand das Moped. Dann noch vier statt zwei Räder plus ein Dach mit Gehäuse und das Auto ist fertig! Als Beispiele wurden die heute noch sehr bekannten Firmen Peugeot und Opel genannt, die in ihren Anfängen Nähmaschinen hergestellt hatten.

### Warum ist ein „Löwe“ im Museum?

Der „Löwe“ ist eine sogenannte „Skulptur-Nähmaschine“. Heute ist es schwer vorstellbar, aber früher galten Nähmaschinen als „Prestige-Objekt“ (für reiche Familien) und wurden sogar im Wohnzimmer oder Salon als Dekoration aufgestellt und stolz präsentiert. Der „Löwe“ ist eine Nähmaschine aus Schottland. Die Vorderbeine des „Löwen“ können abgenommen werden und sie verbergen die Nähadeln (siehe Bild <https://www.naehmaschinen-museum.ch/aktuell/besuch-aus-der-heimat---fuer-den-loewen.html> ).

### Bekannte Hersteller von Nähmaschinen

Viele glauben, Singer wäre ein deutsches Fabrikat.... entstanden ist die Singer-Nähmaschine aber in Amerika im 19. Jahrhundert. Oder z.B. Bernina: Diese Firma wurde wenige Jahre später 1893 in der Schweiz gegründet und gibt es ebenfalls heute noch. Und die „Overlock“-Maschinen im Museum lösten Aha-Erlebnisse bei einigen aus, da sie selber jahrelang damit beruflich gearbeitet hatten.

### Ein nächster Besuch im Museum lohnt sich

Wir haben so viel Interessantes erzählt bekommen – Roni und Tino sind begeistert von Geschichte und von Geschichten, wir haben ihnen gerne zugehört und zugeschaut! Vielen Dank für eure sehr interessanten und ungewöhnlichen Beschreibungen. Es lohnt sich wieder zu kommen, das Museum ändert sich immer wieder, setzt neue Schwerpunkte und hält alte Nähmaschinen am Leben.

### Barrierefreiheit in diesem Museum – das finden wir gut!

Alle Ausstellungsstücke sind beschriftet. Die erklärenden Filme (siehe QR-Codes im Museum) sind mit deutschen Untertiteln versehen und das Museumsteam organisiert gerne Führungen mit Dolmetschern für Deutsch und Gebärdensprache. <https://www.naehmaschinen-museum.ch/>

### Rückmeldung von Teilnehmenden

Mehrere Besucher und Besucherinnen dachten zuerst, dass dieses Museum sicher nichts Interessantes zu bieten hat ... Aber – zum Glück – haben sie an der Führung teilgenommen! Schon nach den ersten Erklärungen waren sie neugierig, begeistert und froh, mehr zu erfahren. Was für ein spannender Ausflug!

Bericht: G. Jussel

Fotos: J. Gstrein

